

# Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 15

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wenn Schmerzen



Tabletten

Togal-Tabletten sind ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Wirkt selbst in veralteten Fällen! Wenn Tausende von Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. In allen Apotheken Fr. 1.60.

# Frau von Heute

## Frauennot im Film!

Um was geht es, wenn sich Frauen gegen die öffentliche Darstellung von Geburtsvorgängen wehren? Um die allerletzte Säule eines längst zertrümmerten und geschändeten, ehemals hochherrlichen Heiligtums.

Wenn man bedenkt, welche Achtung und Verehrung die Frau bei unsern Vorfahren, den alten Germanen, genossen hat, wie sie im Volksempfinden und in den höchsten Dichtungen und Göttermythen auch als seelisch durchaus ebenbürtige Gefährtin des Mannes behandelt wurde, wie dementsprechend auch die Beziehung Mann—Weib auf einer hohen, seither nie mehr erreichten, sittlichen Stufe stand; und wir dann unsere heutigen Verhältnisse dagegenhalten, so können wir erst ermessen, in welch schwindelgrausige Abgründe der Verwahrlosung wir seither Stufe um Stufe gefallen sind. Heute sind die Beziehungen Mann—Weib menschenunwürdig (die Zustände bei mindern Rassen entschuldigen uns nicht.)

Dass der erwähnte Film viele Frauen verletzt, macht weniger die Tatsache, dass er dem Publikum als dass er einem Solchen Publikum gezeigt wird. Denn die erwachsenen «Barbaren mit Zentralheizung» haben nur noch zum kleinern Teil Augen und Gefühle, die für intime Mysterienschau rein und tiefgründig genug sind. Dass es soweit gekommen, ist kein Wunder: Wenn man jemanden versklavt, verliert man ihn unfehlbar als Mensch und erntet Fremdheit und Feindschaft. Ist dieser stets von neuem in die Minderheit gedrückte Untertane unglücklicherweise die Frau — der haargenau gleichwertige Gegenpol des Mannes — dann verringert sich auch der Wert des Mannes mit eherner Gesetzmässigkeit fortwährend um den gleichen Betrag, indes zugleich jeder gegenseitige Einklang zerbricht; bis zum völligen Zerfall des gemeinsamen Heiligtums Mann—Weib. In dieses tiefste Elend der Entzweiung haben wir Männer die abendländische Menschheit bereits hineingeritten, weil wir grössten Trottel des Weltalls unsere ewige Freundin, die Frau, verraten und versklavt haben. Was hilft es daher noch, gegen besagten Film Sturm zu laufen? Dass sich das eine Geschlecht vor dem andern schämen muss, ist obendrein nicht gottgewollt, sondern auch so ein tieftrauriges Armuts- und Krankheitszeugnis.

Wäre es nicht tausendmal besser und edler, wenn wir wieder ein Heiligtum Mann—Weib aufbauen? Wenn wir wieder empfinden und sprächen: «Mann und Weib sind einander ebenbürtig»;

wenn wir aus diesem neuen Wissen heraus alle seelischen und körperlichen Beziehungen zwischen Weib und Mann wieder auf eine unverfälschte, reine und göttliche Stufe emporhoben, sodass die Ehe abermals die höchste Daseinsmöglichkeit der Menschen würde und Offenheit und Gesundheit wieder einzögen, selbst in die Erziehung.

Dann würde es auch der Jugend künftig erspart, in geschändeten und verwahrlosten Mysterien zu unsaubern und gedrückten Wesen zu verkümmern. Sie würden dann wieder edle, frohe Menschen werden, die zufolge beidseitigen hohen Menschentums keine Ursache mehr haben, sich vor dem andern Geschlecht in einsamen Angelegenheiten zu schämen. Denn erst dass wir Beide, Mann und Weib, uns wie Ein Wesen als untrennbar und ebenbürtig verbunden empfinden und alle Nöte und Aufgaben des Lebens gemeinsam und in gegenseitiger Liebe und Hochachtung bewältigen, macht uns zu Menschen — alle andern Lösungen sind ungöttlich. Hornusser.

## Liebes Oelsardinli vo Arlesheim!

Diese Fischli konnte ich bis heute nicht ausstehen. Aber nun habe ich sofort eine ganze Büchse davon gekauft. Ich habe sie plötzlich ganz gern. Ich weiss nicht warum.

Leider muss ich Dir sagen, dass ich selbst in den vollgepropften Wagen nach Theaterschluss nie auf das von Dir gerügte Phänomen gestossen bin. Aber ich habe natürlich nur zwei Augen und kann nicht alles sehen. Und dazu kommt — ich möchte aufrichtig sein — der Umstand, dass ich eigentlich nie ins Basler Stadttheater gehe. Du hast ganz richtig geraten. Jawohl, so ein Kultur neger bin ich.

Das kommt nämlich daher, dass ich die eklige, nicht abzulegende Gewohnheit habe, nur Aufführungen von schweizerischen Autoren zu besuchen. Es ist nun einmal so, ich habe schon einen Nervenarzt deswegen konsultiert, er konnte mir auch nicht helfen.

Und so komme ich, wie gesagt, eigentlich nie ins Basler Stadttheater — —.

Aber ich bin ja noch sehr jung, etwa 20 Jahre alt (ich stütze mich dabei auf Deine Angaben) und so werde ich es vielleicht noch erleben, dass sich alles noch einmal ändert. Jakob Bühler wird heute seine 45 Jahre auf dem Buckel haben. Ich gebe ihm noch 55 Jahre dazu. (Länger wird er es kaum aushalten.) Bei seinem Ableben bin ich dann also 75 Jahre alt. Und wenn ich dann noch

DIE GUTEN MÖBEL VON

**MOEBEL FINKBOHNER ZÜRICH**  
JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

Ein schöner üppiger Busen



Ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziose Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Discretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Crème Suisse

die beliebteste Hautcrème überall erhältlich.



Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über

hygien. Artikel

Stella-Export, Genf Rue Thalberg 4



ARTERIOSKLEROSE  
CHRONISCHER  
KATARRH, KROPP  
WERDEN AM  
WIRKSAMSTEN  
BEKÄMPFT DURCH

**WILDEGGER JODWASSER**  
IN ALLEN APOTHEKEN U. DROGERIEN

das Glück habe, 80 zu werden, so wird es möglich sein, dass ich zu unserm Bähnchen hinumple und nach Basel fahre, um mir «Die Pfahlbauer» zum erstenmal anzusehen. Du wirst mich dann an meinem weissen Bart erkennen.

Gestatte mir, mein Gesicht für fünf Minuten in ernste Falten zu legen. Nachdem ich auch Deinen andern Brief gelesen habe, sehe ich mich gezwungen, den Dir gemachten leisen Vorwurf feministischer Tendenzen zurückzunehmen. Jawohl, wir sind bereit, diese weiblichen Tugenden von früh bis spät zu besingen, wir sind bereit, nicht am äusserlichen hängen bleiben zu wollen, aber weisst Du — — zu schwer sollte man es uns doch nicht machen. Allzu verborgen dürfen diese Tugenden nicht sein. Und meine (leider nicht bloss eingebildete) Erfahrung zeigt mir, dass die Frau sich mit ihren Tugenden im selben Verhältnis in sich selber zurückzieht, als sie sich «emanzipiert», d. h. als sie sich in Aktionen verliert. Je aktivistischer, desto weniger schön,

graziös, mildgesinnt, gütig, mitfühlend. Das liegt ja auf der Hand (siehe den männlichen Charakter). Güte, Milde, Mitgefühl und die daraus erwachsende innere Festigkeit, diese Elemente machen die Intelligenz der Frau aus, eine Intelligenz, die in der Beherrschung und Beurteilung der Wirklichkeit weit über die Möglichkeiten der Intellektualismen hinausgeht.

Darum soll unsere Losung sein: Verehrung für die Frau, Kampf der Intellektuaille.

Dein Kolleg Essig.

Ein höflicher Gesellschafter:

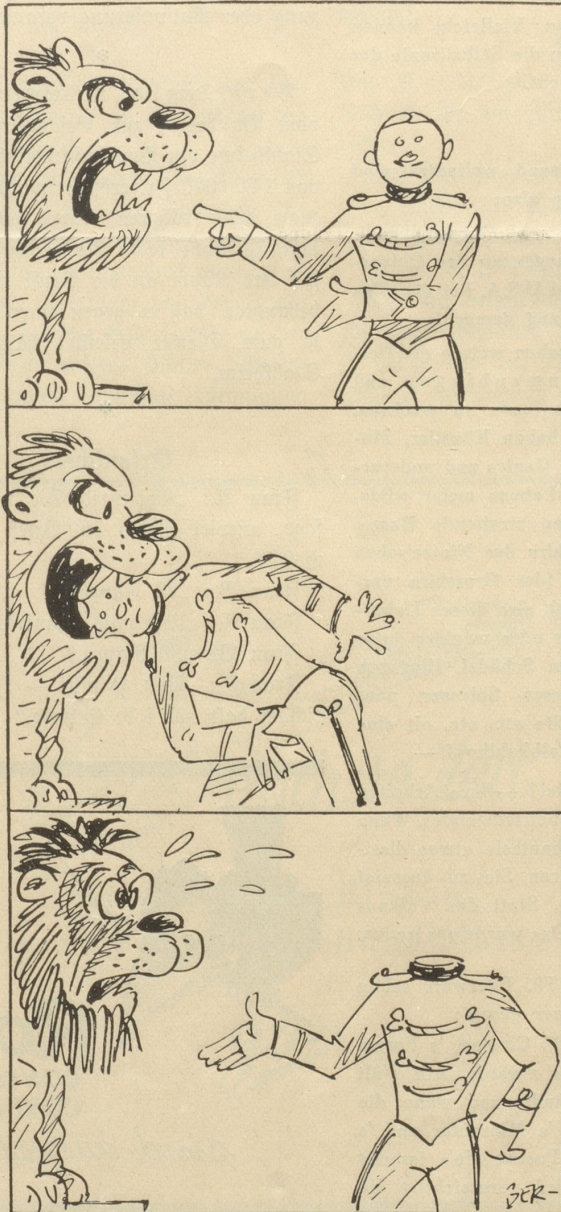
« — — — sagen sie, was sie wollen, meine Damen: das Weib ist und bleibt die Krone der Schöpfung — Anwesende natürlich ausgeschlossen! »

\*

Eine Frau sollte immer darauf achten, dass die Köchin ihre Putzsucht auch auf Geschirr und Bestecke ausdehnt.

## Gegen das Programm

Söndagsnisse Strix



## Nervenstärkende Fichtennadelbäder

Ja, aber nur mit **Dr. Max Fröhlichs Fichtennadelbad!**  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
Wo nicht, durch „Kubus“, Chem. Laboratorium, Zürich 4,  
Anwardstraße 78. — Tel. S. 51 57.

Der Name bürgt für Solidität und garantierte Waschechtheit. Das Ueberkleid wird gratis neu gefärbt, wenn die Farbe innert 6 Monaten, vom Kauftage an gerechnet, merklich nachlassen sollte.

Denken Sie daran! Verlangen Sie in einschlägigen Geschäften ausdrücklich diese wahrhaftige Marke mit Garantieschein.

Bezugsquellen-Nachweis durch:

A.-G. FEHLMANN SOHNE, SCHOFTLAND (Aarg.)

## Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaïen)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaflosigkeit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**.

Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“

Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das **Urschweizerische Kräuterhaus Rophaïen, Brunnen 8.**

## Die intime Pflege

der Dame verlangt Aufmerksamkeit. Unterleibskrankheiten stammen meist von Erkältungen her.

Die hygienische praktische Damenbinde

# „HISEDA“

ist weich, waschbar und wenig auftragend, höchst saugfähig und verhindert Erkältungen. Im Tragen sehr angenehm, schützt „HISEDA“ vor Unbehagen.

Zwei hygienisch verpackte Probebinden mit Bezugsquellen zu **Fr. 2.-** gegen Nachnahme.

**„HISEDA“-Fabrik Bärenswil/Zürich**